

Il Quadro

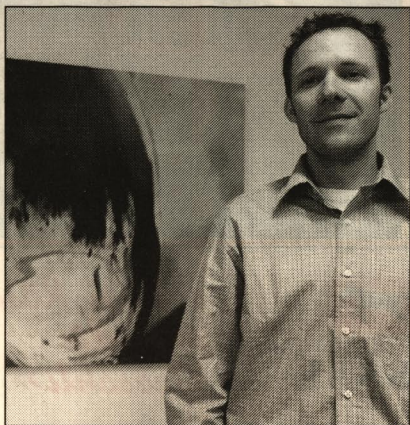
Flair für Flaschen und Kalk-Adern

Kalk-Adern auf Steinen faszinieren den Künstler Andreas Bossard aus Luzern. Aber auch Pet-Flaschen. Beides sind – fotografiert – Grundlagen für seine Bilder, die er noch bis am 28. März im «Il Quadro» ausstellt.

rh. Zum Beispiel in einem Bachdelta bei Giswil: Hier fotografierte Andreas Bossard einmal Steine. Nicht wegen ihrer Form. Auch nicht wegen ihrer Grösse. Nein – die Kalk-Adern waren schuld. Er sagt, sie hätten es ihm schon als Kind angetan. Auf einem Stein glaubt Bossard anhand der Kalk-Adern gar einen Hirsch zu erkennen. Das Foto ist im Ausstellungsraum «Il Quadro» Teil eines Kunstwerks. Unzählige Abzüge des Hirschen hängen neben-, über- und untereinander. Daneben ein Text, der so beginnt: «Das Flusstal erstrahlt im herbstlichen Sonnenlicht. Der tiefblaue Himmel und die schneeweissen Wolken spiegeln sich im ruhigen, fliessenden Wasser...»

Eine poetische Ader? «Ich finde eben nicht», sagt Bossard, «aber ich wurde auch schon darauf angesprochen.» Texte neben seinen Bildern bleiben aber eher die Ausnahme. «Wenn ich Lust verspüre, schreibe ich etwas dazu», sagt Bossard, «dann muss es einfach so sein.»

Bossards Bilder oder Bilderansammlungen basieren auf Digital-Fotos, die er am Computer bearbeitet. Im Photoshop-Programm mutieren sie zu Kunstwerken. Ausgangsobjekte sind vornehmlich Flaschen. «Mein Favorit ist die grüne Valser-Pet-Flasche», sagt er. Er wählt einen Ausschnitt, etwa die Rillen oder den Bo-



Auch poetisch veranlagt: Andreas Bossard aus Luzern. Bild: rh

den der Flasche; verändert das Detail farblich und strukturell. Viele Stunden verbringt Bossard damit.

Im Keller laufen zwei Kurzfilme

Im feuchten Kellergewölbe des Hofderer Märts, ganz hinten im «Il Quadro», zeigt Bossard zudem zwei seiner Kurzfilme. Der eine heisst «Er» und lief im April 2003 während den Kurzfilmtagen im Stattkino in Luzern. Die sechsmünütige Geschichte dreht sich um Erinnerungen, Ängste und Aggressionen. Zustände und Gefühle, die jeder kennt. Auch Bossard: «Ich verarbeite sie jedoch nicht so, wie der junge Mann im Film.» Beruhigend, denn dieser bedient sich am Schluss eines überdimensionalen Hammers.